

Kurt G. A. Jeserich/Helmut Neuhaus (Hrsg.), *Persönlichkeiten der Verwaltung. Biographien zur deutschen Verwaltungsgeschichte*, Kohlhammer Verlag, Stuttgart etc. 1991, 563 S., geb., 98 DM.

Nachdem in den 1980er Jahren die säkulare fünfbandige »Deutsche Verwaltungsgeschichte« erschienen war, sah deren Mitherausgeber Kurt G. A. Jeserich die Zeit gekommen, ihr ein biographisches Handbuch nachfolgen zu lassen. Die strukturgeschichtlichen Querschnittsanalysen der »Verwaltungsgeschichte« erscheinen in der Tat bisweilen ein wenig blutleer und hinterlassen das Bedürfnis, hinter den Apparaten die Menschen zu erkennen, deren Initiativen das System der Behörden und Institutionen schufen, handhabten und den gewandelten Umständen anpaßten. Das scheinbar Zwangsläufige der Entwicklung stellt sich nunmehr als das Werk schöpferischer Persönlichkeiten dar. Es ist durchaus zu begrüßen, wenn die Neigung zur Strukturanalyse, die inzwischen fast obligatorisch geworden ist, durch einen biographischen Ansatz kompensiert wird.

Die Herausgeber konnten 45 Mitarbeiter gewinnen, welche die 102 ausführlichen Lebensbilder im Hauptteil des Werkes verfaßten. Dabei richteten sie sich an einem vorgegebenen, sinnvollen Schema aus: Die Kurzbiographie umfaßt zwei bis fünf Seiten und wird eingerahmt von einem regestenartigen Abriß der »standesamtlichen« Lebensdaten und einem Porträt der vorgestellten Person am Anfang sowie von einem Quellen- und Literaturverzeichnis am Schluß. Es ist hier nicht der Raum, die Artikel auch nur in Auswahl vorzustellen; auch muß über die Kompetenz der durchweg auf ihrem Gebiet ausgewiesenen Autoren nicht gerichtet werden.

Ein Literaturverzeichnis, einige andere Verzeichnisse und ein Personenregister befinden sich im zweiten Teil des Buches, der jedoch vor allem 277 biographische Skizzen weiterer Persönlichkeiten der Verwaltungsgeschichte enthält, die im Hauptteil noch nicht berücksichtigt wurden. Auch diesen Skizzen sind Hinweise auf weiterführende Literatur angefügt, die indes manchmal wesentliche Arbeiten nicht aufführen. So hätte u. a. bei Gustav Böß die Biographie von Christian Engeli, bei August Winnig die von Wilhelm Ribhegge, bei Otto Hörsing die »Reichbanner«-Monographie von Karl Rohe oder bei Karl F. Kolbow das Buch von Karl Teppe über die westfälische Provinzialverwaltung in der NS-Zeit genannt werden müssen. Näheres Nachsehen ließe selbst bei den 379 Porträts noch den einen oder anderen bedeutenden Administrator vermissen, z. B. König Friedrich I. von Württemberg (1754–1816), Hermann von Boyen (1771–1848) oder Josef Maria von Radowitz (1797–1853). Solche Desiderata mindern jedoch keinesfalls den Wert dieses Nachschlagewerkes, in dem sich mit Vergnügen blättern läßt, weil man sich in den meist gut geschriebenen Artikeln leicht festlesen kann.

*Wolfgang R. Krabbe, Münster*

Andreas Schulz, *Herrschaft durch Verwaltung. Die Rheinbundreformen in Hessen-Darmstadt unter Napoleon (1803–1815)*, Franz Steiner Verlag, Stuttgart 1991, 302 S., kart., 68 DM.

Bei dem anzuzeigenden Buch handelt es sich um die geringfügig überarbeitete Fassung einer im Wintersemester 1989/90 am Fachbereich Geschichtswissenschaft der Johann Wolfgang von Goethe-Universität Frankfurt angenommenen Dissertation. Die Arbeit verdankt ihre Realisierung nicht zuletzt einem zweijährigen Promotionsstipendium durch das Institut für Europäische Geschichte Mainz. Bereits 1990 erhielt der Autor für sein dienstvolles Werk den Friedrich-Sperl-Preis zur Förderung der Geisteswissenschaften verliehen.